№ 1919. Dienstag, 23. Juni (Abend-Ausgabe.) **1863.**

Die Danziger Zeitung erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage zweimal, am Montage nur Nachmittags 5 Uhr. — Bestellungen werden in der Expedition (Gerbergasse 2) und auswärts bei allen Königl. Postanstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr., auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, Kurstraße 50, in Leipzig: Heinrich Hübner, in Altona: Haasenstein u. Vogler, in Hamburg: J. Türkheim und J. Schöneberg.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

Mit dem 1. Juli beginnt ein neues Quartal; wir ersuchen unsere Leser, namentlich die auswärtigen, ihre Bestellungen rechtzeitig bei den Königl. Postanstalten zu machen, damit keine Unterbrechung in der Zusendung der Zeitung eintrete.

Die Freunde unserer Zeitung bitten wir, sich der Verbreitung derselben nach Kräften anzunehmen. Auch unter den gegenwärtigen Verhältnissen werden wir fest zu der Sache halten, für welche wir bisher eingetreten sind. Wenn wir uns auch zeitweise für die Behandlung von Angelegenheiten der innern Politik enge Grenzen ziehen müssen, so bleiben doch noch große und reiche Gebiete genug übrig, auf denen wir unsere früheren Bestrebungen fortsetzen können. Allen volkswirthschaftlichen, communalen und provinziellen Fragen werden wir in erhöhtem Maße unsere Aufmerksamkeit widmen.

Ueber die in den nächsten Monaten bevorstehenden größeren Versammlungen und Feste (deutsches Turnfest, Provinzial-Turnfest, große landwirthschaftliche Ausstellung in Hamburg, Versammlung der Land- und Forstwirthe in Königsberg) wird die Zeitung ausführliche Originalberichte mittheilen.

Auch das Feuilleton wird außer anderm Unterhaltungsstoff mehrere größere Novellen (von Max Ring, Solitaire und wahrscheinlich auch von Alfred Meißner) bringen.

Telegraphische Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen 12 Uhr Mittags.

London, 23. Juni. In der gestrigen Unterhaus-Sitzung erklärte Lord Palmerston, die nach Petersburg abgegangenen Noten der drei Mächte enthielten als Basis zur Unterhandlung folgende 6 Punkte: 1) Vollständige allgemeine Amnestie; 2) eine Nationalvertretung, wie sie bereits 1815 bewilligt wurde; 3) gesonderte Landesverwaltung; 4) volle Gewissensfreiheit und Aufhebung der Beschrankungen der katholischen Kirche; 5) Einführung der Landessprache in der Administration, bei den Gerichten und in den Schulen; 6) ein gesetzliches Rekrutirungssystem und Einstellung des Kampfes. Oesterreich habe den zweiten Punkt modifizirt.

Unterstaatssecretär Layard theilt mit, daß die russische Regierung das Gerücht dementire, Murawiew habe ein Edict erlassen, betreffend die Anwendung der Knutenstrafe bei Frauen, welche Trauerkleider trügen, die Berichte der englischen Gesandtschaft bestätigten aber die von den Russen verübten Grausamkeiten. Die Beschlußfassung über den Antrag Hennessys auf Erlaß einer Adresse an die Königin in dieser Angelegenheit wird bis zum Eintreffen der Antwort Rußlands verschoben.

Angekommen 2 Uhr Nachmittags.

Wien, 23. Juni. Auch die Adresse des Herrenhauses soll die polnische Frage berühren. Das Haus wird die Hoffnung aussprechen, es werde der Regierung gelingen, durch weiteres Verfolgen des bisherigen Vorgehens den gerechten nationalen und kirchlichen Ansprüchen der Polen Geltung zu verschaffen; jedoch soll neben den Bestrebungen für Erhaltung des Friedens die Integrität des Reiches gewahrt werden.

(W.T.B.) Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Paris, 22. Juni. Im heutigen „Constitutionnel" schreibt Limayrac über die polnische Frage: Man behauptet, daß England nicht über eine diplomatische Action hinausgehen werde. Wenn im unglücklichen Falle die Intervention der drei Mächte ohne Resultat bliebe, würde sich England dennoch weigern weiter zu gehen, selbst wenn die beiden andern Mächte dafür wären. Alsdann würde man die im falschen Enthusiasmus gemachten Lobeserhebungen der polnischen Bestrebungen niederdrücken, deren Consequenz wäre, die unglücklichen Polen zum Tode zu treiben. Wir sind indeß überzeugt, heißt es schließlich in dem Artikel des „Constitutionnel" England wird jede Zweideutigkeit verschwinden machen, seine Ehre und das Interesse Europa's verlangen es.

Brüssel, 22. Juni. Der König Leopold ertheilte gestern in Lacken dem brasilianischen Geschäftsträger und dem englischen Gesandten eine Audienz und stellte ihnen seinen Schiedsrichterspruch in dem Conflict ihrer respectiven Staaten zu. Der Spruch lautet zu Gunsten Brasiliens.

Konstantinopel, 21. Juni. Dhost Mohamed ist während der Belagerung Herats verstorben. Die türkischen Garnisonen an der Küste des adriatischen Meeres sind wegen des Unternehmens, das Skander Beg in Albanien vorhaben soll, bedeutend verstärkt worden. Mieroslawski befindet sich in der Moldau. Die hiesige Industrieausstellung wird am 16. Juli geschlossen.

Politische Uebersicht.

Die feudale „Ostpr. Ztg." hat in den letzten Tagen eine merklich andere Temperatur erhalten, wie in den ersten Tagen des Juni. Sie sehnt sich nach „drastischen Mitteln", um, worauf schließlich Alles ankommt, bessere Wahlen zu erhalten. Sie hält es für rathsam, neue Wahlen nicht eher vorzunehmen, als bis durch „gesetzliche Mittel" dafür gesorgt ist, „daß die leidenschaftliche Stimmung im Volke einer ruhigeren Auffassung und einer echt deutschen und preußischen Würdigung der Verhältnisse Platz mache, kurz, daß das Volk belehrt und bekehrt werde, damit die Wahlen in Zukunft besser ausfallen mögen." „Dahin zu wirken, sagt das Blatt weiter, ist mithin die dringendste Aufgabe der jetzigen Regierung des Königs. Möge dieselbe von den Räthen des Königs unablässig im Auge behalten werden und möge sich die Königliche Regierung dabei der Wahrheit nicht verschließen, daß bei schweren Krankheiten Palliativmittel nichts helfen. Die politische Stimmung in den Mittelschichten unseres Volkes, welche bei dem jetzigen System der Kopfzahlwahlen den Ausschlag geben, ist aber eine solche zu nennen, die mit einer schweren Krankheit verglichen werden darf. Wir dürfen dieselbe als Souverainetätsdünkel und Fortschrittsschwindel am besten bezeichnen und von ihr dreist behaupten, daß sie voll von antimonarchischen und voll von anarchischen Affectionen sei. Gegen solche Krankheit bedarf es drastischer Mittel, wenn sie gehoben werden soll."

Die „Nordd. Allg. Ztg." und die „Kreuzztg." polemisiren heut sehr energisch gegen zwei ausländische Collegen — die erste gegen die Pariser „France", welche einen Artikel gegen die preußische Politik enthält, die „Kreuzztg." gegen die „Oesterr. General-Correspondenz" wegen eines zweideutigen Artikels über Schlesien.

Gestern ist nach der „B. A. Z." in sämmtlichen Berliner Buchhandlungen das Berliner Communalblatt No. 25 und das darin enthaltene, besonders abgedruckte Protocoll der Deputation der Stadtverordnetenversammlung mit Beschlag belegt.

Verwarnungen haben bis jetzt ungefähr 40 Zeitungen erhalten.

Wie schon erwähnt, ist in dem Adreßausschuß des österreichischen Reichsrathes die polnische Frage erörtert und beschlossen worden, in der Adresse an den Kaiser die Zustimmung des Abgeordnetenhauses zu dem gemeinsamen Vorgehen Oesterreichs mit England und Frankreich auszusprechen. Bei der Erörterung sprachen sämmtliche drei anwesenden Minister. Graf Rechberg versprach dem Adreßausschusse in seiner nächsten Sitzung den Wortlaut der österreichischen Note nach Petersburg vertraulich mitzutheilen. Polizeiminister v. Mecsery suchte die Polizeimaßregeln in Galizien zu rechtfertigen. Auch die deutsche Reformfrage kam zur Sprache, indeß wurde Abstand davon genommen, sie in der Adresse des Reichsraths zu erwähnen, weil in demselben auch nichtdeutsche Nationalitäten vertreten wären.

Die polnische Frage tritt wieder vollständig auf die Tagesordnung. Englische und französische Zeitungen lauten sehr kriegerisch, österreichische sprechen die Besorgniß aus, Rußland möchte nicht befriedigende Erklärungen geben. Namentlich tadeln sie es, daß Rußland gerade jetzt strengere Maßregeln in Polen ergreife. Dadurch würden die Westmächte zu entschiedenerem Auftreten provocirt.

Auch anderweitig wird bestätigt, daß die russische Regierung des Aufstandes durch umfassende und energische Maßregeln Herr zu werden beabsichtige, ehe sie in Unterhandlungen über die polnische Frage trete. Der Großfürst Constantin verläßt Warschau und wird, wie es heißt, nicht eher zurückkehren, als bis der Aufstand niedergeworfen ist. Größere Truppensendungen sind von Rußland bereits nach Polen unterwegs.

Man glaubt hiernach, Rußland werde sich zur Unterhandlung auf einem abzuhaltenden Congreß für jetzt nicht bereit erklären.

Für diesen Fall stellen englische und französische Zeitungen energische Maßregeln der Westmächte in Aussicht. Die „Times" verspricht sich ohnehin nicht viel von den diplomatischen Forderungen. „Man werde — sagt sie — schließlich

---

Briefe aus Nord-Amerika.

(Fortsetzung.)

Während der im letzten Briefe angedeuteten Ereignisse war der von uns Aerzten ausgewählte „sichere Platz" schnell ein sehr unsicherer geworden. Bomben und Shrapnels sausten über unsere Köpfe hinweg, und bald belehrte uns das Pfeifen der Flintenkugeln über das Avanciren des Feindes. Es wurde hohe Zeit, sich nach einem andern „sichern Platze" umzusehen.

Hier kann ich nicht umhin, eines tragikomischen, in diesen Moment eintretenden Ereignisses Erwähnung zu thun.

Ich besaß zwei Pferde. Das eine bewachte mein specieller Diener, das zweite hatte ich der Obhut eines Hospital-Dieners anvertraut. Ein paar Minuten vor dem Beginn des Kampfes hatte Regimentsarzt H. einen Sack frischer Austern von jenseits des Rappahannock erhalten, und mir dieselben überschickt mit der Bitte, sie auf mein zweites Pferd legen zu lassen, in der Hoffnung, „daß sie uns nach dem Treffen gut schmecken würden." Doch, „zwischen Lipp' und Bechersrand" schweben nicht bloß finstere Mächte, sondern auch Rebellenkugeln. Kaum war das Geschäft des Aufladens beendigt, als ein feindliches Geschoß mein gutes Pferd zu Boden streckte. Der sonst so mitleidige Hospitalit erbarmte sich nicht der delicaten Geschöpfe, er suchte das Weite und überließ sie einem beliebigen Rebellenmagen. Es war mit ziemlicher Schwierigkeit verknüpft, zu unseren noch lebenden Pferden zu gelangen. Die Thiere, durch das Prasseln der Kugeln in den Zweigen scheu gemacht, schlugen vorn und hinten aus und die respectiven Diener gaben sich bei dem Näherrücken der Gefahr sehr wenig Mühe, sie zu bändigen. Im Gegentheil schienen sie dem Drange der Rosse, zu entfliehen, allen Vorschub zu leisten. Endlich gelang es den Anstrengungen unserer Lungen, sie zum Stehen zu bringen, wir schwangen uns in die Sättel und traten so langsam als möglich unseren Rückzug an, in der Hoffnung, daß in günstigerer Position die Regimenter wieder zum Stehen kommen würden.

Da wir mittlerweile von Verwundeten angerufen wurden, die verbunden zu sein wünschten, so stiegen wir ab und leisteten die nöthige Hilfe, natürlich unter den gegebenen Verhältnissen ohne Rücksicht, zu welchem Regimente der Verletzte gehörte. Bei dieser Beschäftigung brach der Abend herein und in dem nun überhand nehmenden Wirrwarr war ich von meinen Collegen bald getrennt. Ich hielt es nun für das Gerathenste, schleunigst mein Regiment, von dessen Nähe ich überzeugt war, aufzusuchen. Das war aber mit großen Schwierigkeiten verbunden. Die verschiedenen Wachen, die selbst nichts Sicheres über die nunmehrige Stellung des 11. Corps wußten, gaben sehr abweichende Richtungen an, und nach mehrstündigem unnützen Herumtreiben beschloß ich um 11 Uhr Nachts, mein Pferd an einen Baum zu binden und auf den Rasen liegend den nächsten Morgen abzuwarten, und dann, hoffentlich mit mehr Erfolg, meine Nachforschungen fortzusetzen. In der That gelang es mir beim Tageslicht ohne große Mühe, das 11. Corps, und bald auch den Rest der „Schwarzen Jäger" auf dem linken Flügel, aufzufinden. Dieser Rest bestand noch aus etwa 150 Mann; die übrigen, unter ihnen 3 Officiere, waren todt, verwundet oder gefangen. —

Während ich dieses schreibe, ergehen sich die New-Yorker, Amerikanischen sowohl als Deutschen Blätter in maßlosen Schmähungen des 11. Corps, das man geradezu der elendesten Feigheit beschuldigt, ja ein Blatt, die „New-York Tribune", geht soweit, zu verlangen, daß man, wenn nicht alle Mitglieder des Corps, so doch mindestens den zehnten Mann erschieße. Diese Rodomentaden werden natürlich von jedem Verständigen verlacht. Die Niederlage wurde herbeigeführt durch die vollkommen verkehrte Aufstellung, die in vollständiger Unkenntniß der Bewegungen des Feindes ihren Grund hatte, eines Feindes, der an Kühnheit und Entschlossenheit seines Gleichen sucht und unsere Stellungen und Bewegungen stets auf's Beste kennt. Sie wurde herbeigeführt durch den Wechsel des Commandos, das von dem allbeliebten Sigel, der das Corps so oft zum Siege geführt, auf den, den deutschen Soldaten unbekannten und fremden Howard übergegangen war. Das Vertrauen zu Letzterem fehlte ganz und gar; er selbst machte wenig Anstrengungen, es für sich zu erwecken; man sah ihn nirgends, nur seinen Namen kannte, man. Der Deutsche will einen deutschen Führer haben; unter ihm wird er nicht bloß im Feuer stehen, sondern angreifen und siegen. —

Ueber die am Sonntag-Morgen, den 3. Mai, stattgefundene blutige Schlacht bei Chancellorsville, 2 engl. Meilen von unserer ersten Position entfernt und um eben so viel näher dem Rappahannock, schweige ich hier, weil unser Corps an derselben keinen activen Antheil nahm, sondern nur ein einige Stunden aus ziemlich großer Entfernung unterhaltenes Bomben- und Shrapnelfeuer auszuhalten hatte, das wenig Schaden that.

An demselben Sonntag, des Mittags, wurde ich zu einem der Hospitäler auf dem andern Ufer des Rappahannock commandirt und ritt in der brennenden Sonnenhitze langsam den linken Flügel der jetzt dreifachen Schlachtlinie entlang, dem Flusse zu. Ueberall die Zeugen der blutigen Arbeit. Leichen, Schwerverwundete, die man auf Tragbahren zum nächsten fliegenden Hospital zu schaffen versucht hatte und die während des Transports gestorben waren, lagen öfters an den Seiten des Weges; Verwundete, sich zum Theil mühsam fortschleppend, suchten stöhnend und jammernd das nächste Lazareth zu erreichen, zu Dutzenden sah man sie oft an einer Quelle liegen, um den brennenden Durst zu löschen. Inmitten solcher und ähnlicher Scenen, hin und wieder marschirender Truppenabtheilungen und Batterien, langte ich endlich nach zweistündigem Ritte am Orte meiner Bestimmung an.

Das Erste, was mir auffiel, war eine grenzenlose Unordnung. Vergebens fragte ich nach dem Namen des als Dirigenten bezeichneten Arztes; kein Mensch wußte etwas von ihm. Als ich mich im Verein mit den andern Collegen an unsere Aufgabe machte, fehlte es, von verschiedenen andern nothwendigen Gegenständen zu schweigen, sogar an Binden; die Ambulancen, welche die bereits operirten und verbundenen Verwundeten nach den weiter rückwärts gelegenen Divisionshospitälern befördern sollten, warteten vergebens auf die dazu erforderlichen Befehle; denn die Person des Ambulancen-Commandeurs war nicht zu entdecken. So kam es, daß sich bald eine große Anhäufung Verwundeter bemerkbar machte, die von den vorhandenen ärztlichen Kräften beim besten Willen nicht bemeistert werden konnten. Als der Abend hereinbrach, waren unsere Kräfte derart erschöpft, daß wir an der Stelle, an der wir gerade standen, uns auf den nackten Boden warfen und sofort in einen tiefen Schlaf verfielen.

doch zu stärkeren Mitteln, als zu bloßen Forderungen greifen müssen".

Die „Ostd. Z." veröffentlicht eine vom General Murawiew erlassene Instruction für Errichtung einer Militär-Civil-Verwaltung in den Kreisen der Gubernien Wilna, Kowno, Grodno, Minsk, Witepsk und Mohilew, nach welcher in allen Städten und Kreisen dieser Gubernien unverzüglich alle Maßregeln des Kriegszustandes ausgeführt werden sollen. Außerdem ist eine Landwehr aus sichern Leuten zu bilden. Alle Verdächtigen sind zu verhaften. Allgemeine Entwaffnung wird anbefohlen. Wer irgend feindliche Tendenzen gegen die Regierung zeigt, den Aufstand unmittelbar oder mittelbar begünstigt, auf dessen Vermögen ist sofort Sequestration zu legen. Das Getreide auf solchen Gütern wird für die Landwehr verwandt, die Mobilien und Producte verkauft und der Erlös eingeliefert, auch sollen die Kosten für die Unterdrückung des Aufstandes von diesen Gütern geleistet werden 2c. 2c.

Deutschland.

* Berlin, 22. Juni. Zu Anfang September wird Se. Majestät der König aus der Schweiz in Baden-Baden eintreffen und daselbst mehrere Wochen verweilen. Zu gleicher Zeit werden dort Ihre Majestät die Königin und Ihre Kgl. Hoheiten der Kronprinz und die Kronprinzessin verweilen.

— Die Abreise des Ministerpräsidenten v. Bismarck nach Carlsbad soll noch um einige Tage verschoben sein und erst die letzten Tage dieser Woche erfolgen. Die übrigen Minister werden sich dem Vernehmen nach während des Aufenthalts des Königs in Carlsbad ab und zu nach dort begeben. — Der Landwirthschaftsminister v. Selchow hat sich am Sonnabend zum Kronprinzen nach der Provinz Preußen begeben. — Der Justizminister Graf zur Lippe, welcher nach dem Bade Kreuth in Baiern abgereist ist, wird während seiner Abwesenheit durch den Unterstaatssecretair Müller vertreten werden; die Contrasignatur der Allerhöchsten Verordnungen und Erlasse hat der Minister der geistlichen Angelegenheiten, Dr. v. Mühler übernommen.

— Mit dem 1. Juli d. J. hört bekanntlich das Bestellgeld für Unterbringung der mit der Post angekommenen, an Adressaten im Orte der Postanstalt gerichteten einfachen Briefe, in sofern sie nicht mit Geld beschwert sind, imgleichen der Adressen und Briefe zu Packeten, so wie Auslieferungsscheine, auf, wenn diese Gegenstände frankirt aufgegeben werden.

* Die „Breslauer Zeitung" hat folgende Verwarnung erhalten: „Die „Breslauer Zeitung" hat mehrfache Beweise einer Haltung gegeben, welche die öffentliche Wohlfahrt gefährdet. Beispielsweise ist in dem Eingange des „Die Ordonnanzen" überschriebenen Leitartikels der Nr. 953 vom 4. d. Mts. eine Verhöhnung der bezeichneten Königl. Verordnung und des motivirenden Berichts des Königl. Staatsministeriums vom 1. d. Mts. zu erkennen; in dem Leitartikel zu Nr. 255 vom 5. Juni („An unsere Leser") wird „das Volk" aufgefordert, „sich seine Presse zu erhalten", was hier so viel bedeutet, als: gegen das Gesetz für die Maßlosigkeiten der Presse einzutreten; in Nr. 271 endlich (vom 14. d. M.) berichtet ein Correspondent aus Görlitz, der Abgeordnete Dr. Paur habe gewußt, alle gegen das Abgeordnetenhaus gerichteten Anschuldigungen „in das Nichts der Verleumdung zu zerlegen", eine Darstellung, — welche gegenüber der Kgl. Botschaft vom 26. v. Mts. eine erhebliche Verletzung der Sr. Maj. dem Könige schuldigen Ehrfurcht enthält. — Auf Grund der §§ 1 und 3 der oben bezeichneten Verordnung vom 1. d. Mts. ertheilen wir daher Ew. Wohlgeboren als Verleger der „Breslauer Zeitung" hierdurch eine Verwarnung. Breslau, den 20. Juni 1863. Königliches Regierungs-Präsidium. Schleinitz."

— Die dem Verleger der „Kleinen Ztg. für Stadt und Land" (Redacteur: Dr. O. Lüning) ertheilte Verwarnung lautet:

„In der „Kleinen Zeituung für Stadt und Land" ist in dem Artikel: „Zeichen der Zeit" die bekannte Erklärung mehrerer Berliner Zeitungen vom 3. d. M. abgedruckt. Wenn in dem Artikel auf diese Erklärung die Worte folgen: „Sie hätten sich auch noch auf Artikel 7 der Verfassung beziehen können 2c." und damit, indem noch ein neues Argument für die vermeintliche Verfassungswidrigkeit der Verordnung vom 1. d. Mts. beigebracht wird, der Königlichen Staatsregierung unzweifelhaft der Vorwurf verfassungswidrigen Handelns gemacht werden soll, so kann es nur als eine Verhöhnung des Königlichen Staatsministerii angesehen werden, daß der Artikel im weiteren Verlauf nach Mittheilung der jenen Zeitungen zugegangenen Verwarnung des Königlichen Polizeipräsidii zu Berlin den Satz hinzufügt: „Wir heben aus dem zweiten Passus dieser Verwarnung die große Empfindlichkeit des Ministeriums über den Vorwurf hervor, daß es möglicher Weise eine Vorschrift der Verfassung unbefolgt lassen könnte!"

„In gleich gehässiger Weise hatte schon in Nummer 23 der Zeitung vom 6. d. Mts. der Artikel: „Die erste Octroyirung", in dem Satze: „Bisher hat sich das Volk über die Wegdeutung der Rechte gewundert 2c." die Königliche Staats-Regierung beschuldigt, durch künstliche Deutungen verfassungsmäßige Rechte des Volkes beseitigt und sich selbst verfassungswidrige Berechtigungen angemaßt zu haben. Ein fernerer Artikel in Nr. 24 der Zeitung mit der Ueberschrift „Dänemark" enthätt in den mit den Worten: „Was das für Ansichten sind!" beginnenden Sätzen eine schmähende Kritik einheimischer Verhältnisse insofern, als die constitutionellen Einrichtungen Dänemarks, wo, wie es in dem Artikel heißt, „die Verfassung ohne Deutung gehalten wird", augenscheinlich nur deßhalb gepriesen werden, um die diesem Bilde nicht entsprechenden Zustände Preußens in gehässiger Weise zu charakterisiren.

„In den erwähnten Artikeln ist das Bestreben, durch Schmähungen und Verhöhnungen die Einrichtungen des Staates und das Königliche Staatsministerium dem Hasse oder der Verachtung auszusetzen, unverkennbar.

„Da hiernach der Inhalt der bezeichneten Artikel die öffentliche Wohlfahrt gefährdet, auch die beobachtete Gesammthaltung des Blattes dies Urtheil unterstützt, so ertheile ich Ihnen hiermit eine Verwarnung". Minden, den 15. Juni 1863. Der Regierungs-Präsident v. Bardeleben."

— Der Verleger der „Wupper-Zeitung" hat folgende erste Verwarnung erhalten:

„Die Wupper-Zeitung hat sich der Erklärung mehrerer Berliner Zeitungen vom 3. d. ejd. angeschlossen, nachdem ihr bereits wohlbekannt war, daß den Verlegern jener Zeitungen auf Grund dieser Erklärung, wegen der darin enthaltenen Entstellung von Thatsachen, Erregung von Haß und Anregung zum Ungehorsam, eine obrigkeitliche Verwarnung ertheilt worden ist. — Durch den „Bredinken" überschriebenen Aufsatz derselben Nummer Ihrer Zeitung werden sodann, indem hier behauptet wird, als sei an jenem Orte ohne irgend genügende Veranlassung von königlichen Truppen als Werkzeuge einer scheußlichen Metzelei gegen friedliche Leute von der Schußwaffe Gebrauch gemacht worden, und indem jener Vorgang als der schmachvollste Tag bezeichnet ist, den die preußische Uniform seit langen Jahren erlebt habe, nicht nur die öffentlichen Behörden und deren Anordnungen durch Behauptung entstellter und gehässig dargestellter Thatsachen dem Hasse und der Verachtung ausgesetzt, sondern der Artikel läßt auch in der am Schlusse enthaltenen allgemeinen Aufforderung, Genugthuung hierfür zu verlangen, das Bestreben erkennen, zum Ungehorsam gegen die Anordnungen der Obrigkeit anzureizen. — Wenn Sie ferner in dem unmittelbar hierauf folgenden Artikel bei der heutigen Lage des Vaterlandes als einzige Art der Verwendung der für die Schützenfeste beizusteuernden Gaben, lediglich den Ankauf von Waffen empfehlen, so kann es nicht zweifelhaft sein, daß hierin die Aufforderung zu Acten offener Gewalt zu finden ist. — Bei dieser Haltung des Blattes finde ich mich veranlaßt, Ihnen eine Verwarnung zu ertheilen. Düsseldorf, den 15. Juni 1863. Der Regierungs-Präsident: v. Massenbach."

— Die „Times" vom 16. ist in Berlin confiscirt worden.

* In Schwelm und Hagen haben die Stadtverordneten eine Adresse an Se. Majestät den König abgeschickt, in letzterer Stadt außerhalb der Stadtverordnetenversammlung.

* Auch in Düsseldorf (in den Gesellschaften „Ludwigsburg" und „Erholung"), in Soest und in Unna ist beschlossen, die „Kreuzzeitung" abzuschaffen.

— Von der Jade schreibt man der W.-Z.: Die Hafenarbeiten werden eifrig fortgesetzt; es sind für gewöhnlich etwa 1800 Arbeiter beschäftigt und man glaubt im nächsten Jahre einen Theil der preußischen Kriegsschiffe dort aufnehmen zu können. Mit der Begründung der preußischen Hafenstadt soll jetzt der Anfang gemacht werden. Im vorigen Monat fand zum ersten Male ein Verkauf von Bauplätzen in demjenigen Theile des Hafengebiets statt, in welchem die Hafenstadt angelegt werden soll. Es sind zunächst etwa 18 Bauplätze verkauft worden.

England.

London, 19. Juni. Um Ihre Majestät die Königin von Preußen zu begrüßen, ist der Prinz von Wales mit seiner Gemahlin gestern mehrere Stunden früher, als bestimmt gewesen, von Oxford abgereist. Er fuhr, ohne London zu berühren, direct nach Windsor und traf mit der Königin in den Gemächern seiner Mutter zusammen. Wenn nicht heute, kommt er wahrscheinlich morgen wieder nach der Stadt, und die bisherige Stille in Windsor wird während der Anwesenheit der Königin Augusta nach allem, was verlautet, höchstens durch einige größere Hoftafeln unterbrochen werden. Einladungen dazu sind unter anderen bereits an den Grafen Bernstorff, die Lords Palmerston, Russell und Granville ergangen.

London, 19. Juni. Die Blätter führen eine kriegerische Sprache. Der besondere Nachdruck, mit welchem Lord Palmerston das Einverständniß zwischen Frankreich und England hervorhebt, ist in diesem Augenblick auch nicht geeignet, Friedensgedanken zu erwecken. Die Beglückwünschung von hiesiger Seite wegen Puebla's ist noch immer nicht nach Paris abgegangen, da die hiesige Regierung mit Recht einen Schritt vermeiden möchte, der als eine Billigung des Krieges in Mexico und folglich als ein Widerspruch, der Englands nicht ganz würdig, angesehen werden könnte. Nun hat man aber die Abwesenheit dieses Glückwunsches in Paris so empfindlich gefühlt, daß man sich nachträglich doch zu dieser Unfolgerichtigkeit entschließt.

Belgien.

Brüssel, 20. Juni. Der schiedsrichterliche Spruch des Königs Leopold in der anglo-brasilischen Angelegenheit ist, wie ich vernehme, in den letzten Tagen an die betreffende Stelle übermittelt worden. Wie man zu der Unparteilichkeit des hohen Aburtheilers sich versehen durfte, ist die Entscheidung, wie verlautet, zu Gunsten der Regierung des Kaisers Dom Pedro ausgefallen.

Frankreich.

Paris, 19. Juni. General Forey hat außer seinem an den Kriegsminister erstatteten Rapport vom 3. resp. 8. Mai auch an den Kaiser einen Bericht eingesandt, dem der „Moniteur" heute einige merkwürdige Einzelheiten entlehnt: „Am 2. Mai begehrte der feindliche Befehlshaber im Quadrat Santa Innez (dessen Erstürmung den Franzosen am 25. April mißglückt war) zu parlamentiren. General Douay sandte den Lieutenant Tulpin ab; dieser ward aber sofort festgenommen, vor den Chef des Quadrats, der, wie sich zeigte, ein italienischer Flüchtling war, geführt und mit dem Tode bedroht. Doch General Ortega, davon benachrichtigt, ließ den Lieutenant Tulpin zurückgeleiten und bestrafte den Officier, der sich solcher Hinterlist schuldig gemacht." General Forey fügt hinzu, „daß die im gesetzgebenden Körper über die mexikanische Frage von den Herren Picard und Jules Favre gehaltenen Reden, ins Spanische übersetzt, zu Tausenden in den von unseren Soldaten eroberten Häuserquadraten gefunden worden sind."

Paris, 20. Juni. Es gilt hier für ziemlich ausgemacht, daß die hiesige Regierung sich in Petersburg keine Abweisung und keine ausweichende Antwort gefallen lassen wird. Der Herzog von Montebello wird, wie man versichert, im Falle einer unbefriedigenden Antwort von Seiten des russischen Cabinettes unverzüglich Petersburg verlassen, und diese Reise würde dann mehr zu bedeuten haben, als die von dem Herzog schon längst beabsichtigte Urlaubsreise. — Man glaubt, daß der „Moniteur" schon in den nächsten Tagen einige neue Ernennungen für die obersten Staatsposten bringen werde. Herr Haußmann wird Minister der öffentlichen Arbeiten mit einem gegen das bisherige wesentlich modificirten Ressort. In Betreff des Ministeriums des Innern ist noch nichts entschieden; dasselbe soll dem Herzog von Morny angeboten worden sein, der jedoch noch keinen Entschluß gefaßt habe. Herr v. Laguerronière wurde heute ebenfalls nach Fontainebleau berufen, man weiß aber nichts Näheres über die Veranlassung. — Herr Thiers hat eine Reise nach Wien angetreten, zu der er schon längst entschlossen war.

— Die deutsche „Pariser Zeitung" schreibt: „Mehrere Redacteure der „Patrie", darunter auch Herr Carl Schiller (ein geborner Dresdener), sind vom Könige von Schweden zu Rittern des Nordstern-Ordens ernannt worden."

— Die „France" enthält wieder einen ausführlichen Artikel über das gegenwärtige System in Preußen.

Rußland und Polen.

Warschau, 21. Juni. (Ostſ.-Z.) Die Nachricht, daß der Großfürst-Statthalter von Polen zur Kräftigung seiner Gesundheit nach Karlsbad reisen wird, wird von zuverlässiger Seite bestätigt. Man ist in russischen Kreisen überzeugt, daß der Großfürst-Statthalter nach seiner Badereise nicht eher nach Warschau zurückkehren werde, als bis die Ruhe in Polen vollständig wieder hergestellt ist. — Die Truppenmärsche aus dem Innern Rußlands nach dem Königreich dauern noch immer fort. Die russische Regierung beabsichtigt die Garnisonen in den Städten des Königreichs zu verstärken, um den von ihr befürchteten Ausbruch der Revolution in denselben sofort unterdrücken zu können. Man spricht davon, daß die Leiter des Aufstandes entschlossen seien, die Revolution nächstens in Warschau zum Ausbruch zu bringen und es darauf ankommen zu lassen, daß die ganze Stadt von den Russen in Grund und Boden geschossen werde. Mit diesem Plane soll auch die (angebliche) Flucht des Ex-Dictators Langiewicz in Verbindung stehen. Wie man hört, ist Langiewicz bereits im Kreise Lipno eingetroffen.

Danzig, den 23. Juni.

— Ihre Hoheit die Prinzessin Marie zu Hohenzollern-Hechingen, welche ihren Wohnsitz in Danzig hat, ist zum Besuche ihres Verwandten, des Landraths und Königl. Kammerherrn Frhrn. v. Rosenberg, in Waldenburg eingetroffen und wird längere Zeit daselbst verweilen.

* Der Courierzug der Ostbahn wird nicht, wie beabsichtigt wurde, am 1. Juli eröffnet werden, sondern wahrscheinlich erst am 15. Juli oder 1. August, wie es heißt, weil die Betriebsmittel noch nicht vollständig dazu beschafft sind.

* Der Kriegs- und Marineminister, Generallieutenant v. Roon, ist gestern hier eingetroffen, um die hiesigen Marine-Etablissements zu inspiciren.

* Die von den betreffenden hiesigen Behörden vereinbarte Verordnung, betreffend die Reinigung der Schornsteine, tritt mit dem 1. October c. in Kraft und enthält u. A. folgende Bestimmungen: Jeder Eigenthümer eines bewohnten oder zu gewerblichen Zwecken benutzten Gebäudes muß mit einem concessionirten Schornsteinfeger einen Vertrag auf mindestens ein Jahr schließen, der dem Brandinspector vorgelegt wird. Die Schornsteinfeger sind der Aufsicht des Brand-Inspectors unterworfen, und müssen die Schornsteine vom April bis October mindestens alle 12 Wochen, vom October bis April mindestens alle 6 Wochen reinigen, wenn von dem Eigenthümer nicht öfteres Reinigen bedungen ist. Kann der Glanzruß bei unbesteigbaren russischen Röhren nicht durch Kehren beseitigt werden, so wird nach Anordnung des Brand-Inspectors die Reinigung durch Ausbrennen bewirkt, wozu der Eigenthümer alles Material zu liefern und an die zur Ausführung commandirten Feuermänner 20 Sgr. zu zahlen hat. Der Schornsteinfeger muß beim Ausbrennen ebenfalls gegenwärtig sein, hat aber für das Ableinen der Röhre und Beseitigung der Schlacken nichts zu fordern. Das Ausbrennen ohne Anordnung des Brandinspectors wird, wie jede Uebertretung der Verordnung, mit 1 bis 10 Thlr. Geldbuße oder verhältnißmäßigem Gefängniß bestraft.

* Morgen macht die Commission der Communalbehörden, welche zur Berathung des Wasserleitungs-Projects gewählt ist, mit dem Herrn Geh. Baurath Wiebe eine Fahrt per Dampfer nach der Rhede.

* Um 2 Uhr 36 Minuten Nachmittags traf heute der Extrazug von Königsberg hier ein, der uns eine große Zahl Johannisfestgäste aus der Provinz Preußen zuführte. Der Zug bestand aus 10 Wagen mit 387 Passagieren, von denen circa 100 von Königsberg, die übrigen von den verschiedenen Stationen kamen. Der Perron des Bahnhofs war dichtgedrängt voll Publikum, das die Ankommenden mit lautem Hurrah begrüßte. Morgen (Mittwoch) wird aus Veranlassung dieses Besuchs das Dampfboot „der Schwan" eine Fahrt nach der Rhede und Zoppot machen.

* [Gerichts-Verhandlung am 22. Juni.] 1) Am 1. April c. gerieth ein durch die Röpergasse fahrender vierspänniger Artillerie-Fouragewagen mit dem Wagen des Milchhändlers Kossłowski, den Letzterer führte, zusammen. Dies veranlaßte Kosslowski, den den Wagen begleitenden Unterofficier zu schimpfen, weßhalb er heute wegen Beleidigung auf der Anklagebank sitzt. Er giebt die Beleidigung zu, führt aber an, daß der Artillerie-Fouragewagen auf sein Anrufen nicht gehalten habe, damit er in der schmalen Gasse hätte vorbeifahren können und daß sein Wagen beim Zusammenfahren ein Ende mitgeschleift sei. Dies habe ihn in Zorn gesetzt und zu der beleidigenden Aeußerung veranlaßt. Der Gerichtshof verurtheilte K. unter Annahme mildernder Umstände zu einer Geldbuße von 10 Thlr.

2) Die unverehelichte Auguste Langschau entwendete, während sie bei dem Juwelier Herrn Zacharias im Dienst stand, dessen Sohn aus seiner Schlafstube 1 Thlr. 20 Sgr., welche sie aus einem Portemonnaie herausnahm. Als der Diebstahl entdeckt wurde und man die Langschau darüber befragen wollte, lief sie nach der Küche und sprang von da aus

---

Kurz vor Sonnenaufgang wurden wir aus der uns so nothwendigen Ruhe durch heftigen und nahen Kanonendonner aufgescheucht. Wie es sich später herausstellte, war eine Rebellenbatterie bis ans Ufer des Rappahannock gelangt und hatte versucht, den Wagentrain auf unserer Seite in Brand zu schießen. Daß in unmittelbarer Nähe auch Hospitäler sich befanden, konnten die Herren Südlichen aus den ausgesteckten, ihnen wohlbekannten, rothen Fahnen sehr wohl wissen; das kümmerte sie aber blutwenig und so wurde denn auch in einem Hospitalzelt ein Mann getödtet und zwei verwundet.

Da meine Aufgabe am 4. Mai Mittags hier beendigt war, kehrte ich zu meinem Regiment zurück, das ich noch in seiner alten Position auf dem linken Flügel fand. Jeden Augenblick bis zum nächsten Tage Mittags, hoffte man auf eine allgemeine Offensivbewegung unserer Armee; sie erfolgte nicht. Statt dessen trat am 5. Nachmittags ein starkes Gewitter mit heftigen Regengüssen ein, die uns bald bis auf die Haut durchnäßt hatten. Allmälig ließ der Regen an Heftigkeit nach, aber nur um allgemeiner und stetiger zu werden, und er hielt denn auch achtundvierzig Stunden ohne Unterbrechung an. Da kam um 7 Uhr Abends der Befehl, zum Abmarsch bereit zu sein; jedes laute Gespräch war bei schwerer Strafe verboten. Dann um 10 Uhr Abmarsch in der Richtung zum Rappahannock, nach 10 Minuten Gegenbefehl und Rückkehr in die alte Position. Hier blieben wir bis zum Tagesanbruch des 6. Mai stehen, wo der Rückzug unseres Corps begann. Es war das letzte, das den Rappahannock überschritt, die ganze übrige Armee war bereits in der Nacht hinüber. Noch an demselben Tage langte unser Regiment müde und kaum Menschen ähnlich in seinem alten Lager an, wo es neuer Marschbefehle harrt.

Während ich schließe, verbreiten sich zwei Nachrichten im Lager, daß der bekannte Rebellengeneral Jackson an seinen bei Chancellorsville erhaltenen Wunden, Sonntag den 10. Mai in Richmond gestorben sei und daß General Siegel das Commando des 11. Corps wieder übernommen habe. Beide Nachrichten sind wichtig genug; beide Namen bedeuten eine Armee und so gut wir auf unserer Seite das Talent Jacksons zu würdigen wußten, eben so wohl erkannte man im südlichen Lager unsern Siegel an, den man nur „the flying Dutchman" zu nennen pflegte. Hoffen wir, daß die Nachricht in Betreff des Letztern Wiederernennung sich bestätige.

durch das Fenster in die kleine Wollwebergasse hinab, wobei sie den Fuß brach, zu dessen Heilung sie 7 Wochen gebraucht hat. Sie ist geständig und wird mit drei Wochen Gefängniß bestraft.

‡ Conitz, 22. Juni. Gestern hielt der Abgeordnete für die Kreise Conitz-Schlochau, Herr Justizrath Dr. Hummel von hier, in Schlochau vor einer sehr zahlreichen Versammlung aller Stände einen eingehenden Vortrag über seine Wirksamkeit als Abgeordneter. Nachdem derselbe von einer Anzahl Männern, die ihm mit Musik entgegengefahren waren, begrüßt worden, begab sich die sehr zahlreiche Versammlung in den Wolframm'schen Saal. Hier entwickelte Redner in ausführlicher Weise die politische Lage unseres Vaterlandes. Nach Schluß der Rede wurde eine Zustimmungsadresse an den Präsidenten des Abgeordnetenhauses einstimmig beschlossen und von allen Anwesenden unterschrieben. Der Rest des Tages wurde in dem nahe gelegenen Wäldchen, dem reizenden Erholungsorte der Schlochauer, hingebracht.

± Thorn, 22. Juni. Heute und gestern waren außergewöhnliche Gäste in unserer Stadt anwesend. Ein hiesiger kgl. Baubeamter hatte den Vorschlag gemacht, daß die Architecten im Regierungsbezirke Marienwerder zur Erörterung bautechnischer Fragen einmal im Jahre zusammenkommen möchten. Der Vorschlag fand bei den Bezeichneten Beifall und wählten sie einstimmig Thorn als Ort für die erste Versammlung. Im Regierungsbezirk beträgt die Anzahl der Architecten, welche theils in königlichen, theils in Communal-Diensten functioniren, 22 und waren von ihnen 15, darunter die Geh. Bauräthe Herren Schmidt und Henke am vorigen Sonnaben hierorts eingetroffen. In den Vormittagsstunden von 10 bis 2 Uhr des ersten Tages hatte im Stadtverordneten-Saal des Rathhauses eine Sitzung zur Erörterung bautechnischer Fragen statt, in welcher auch der Beschluß gefaßt wurde, im nächsten Jahre sich zur Besichtigung des oberländischen Canals zusammen zu finden. Nach dem gemeinschaftlichen Diner wurde das Rathhaus, das städtische Museum, dessen Sammlungen ein lebhaftes Interesse erregten, der Brückenbau, die Kirchen, die Ruinen des alten Schlosses und andere bauliche Merkwürdigkeiten, deren unsere Stadt nicht wenig hat, besichtigt. Der gestrige Tag, der Sonntag, an welchem nur die städtische Gasanstalt in Augenschein genommen wurde, war dem Vergnügen und geselliger Unterhaltung gewidmet. Die Gäste haben — die letzten reisten heute Morgens ab — unsern Platz sehr befriedigt verlassen. — Die Sicherheit der Personen und des Eigenthums nimmt im Nachbarlande in bedenklicher Weise ab. Mehrere Thatsachen aus jüngster Zeit werden uns hiefür als Belag mitgetheilt; eine sei hier erwähnt. Ein hiesiger Einwohner und Kaufmann, welcher bei Lipno ein Gut besitzt und sich daselbst aufhält, wurde in der Nacht vom Freitag zum Sonnabend in seinem Wohnhause von Raubgesindel überfallen und er sowie seine Frau von demselben derartig gemißhandelt, daß sie sofort zur ärztlichen Behandlung nach Lipno gebracht werden mußten. Das Leben retteten ihnen zwei Damen, welche zum Besuche bei ihnen anwesend waren und ihr Wehklagen hörten. Sie machten Lärm, in Folge dessen die Diebe entflohen.

Königsberg, 22. März. (K. H. Z.) Die gestrige Nr. der „Königsberger Montagszeitung" ist mit Beschlag belegt, wie man vermuthet, wegen des an der Spitze des Blatts befindlichen aus Paris datirten Leitartikels. — Die „Pr.-Litt. Ztg." schreibt von hier: Wegen des zu Ehren unserer Abgeordneten stattgefundenen Banquets sind bereits 15 Theilnehmer polizeilich vernommen worden. Sie wurden namentlich über den Inhalt der bei dieser Gelegenheit gehaltenen Reden befragt. Mehrere der vorgeladenen Personen verweigerten ihre Auslassung, indem sie behaupteten, daß zu einer etwaigen Zeugenvernehmung nur der Richter, nicht aber die Polizei competent sei.

— Der „Königsberger Turnwart" erläßt in der „K. H. Z." folgenden Aufruf: „Da in letzterer Zeit das Interesse der meisten Turner und Turnfreunde an den Vorbereitungen zum allgemeinen deutschen Turnfest in Leipzig fast ausschließlich in Anspruch genommen zu werden scheint, so steht sich der unterzeichnete Turnwart veranlaßt, die Aufmerksamkeit der Turner noch besonders auf das am 25., 26. und 27. Juli zu Danzig stattfindende 3. preuß. Provinzial-Turnfest zu lenken und zu regerer Theilnahme an demselben aufzufordern. Die Provinzial-Feste sind für unsre Provinz von um so größerer Wichtigkeit, als in ihr die Entwicklung des Turnwesens noch weit hinter derjenigen in den übrigen deutschen Gauen zurücksteht und deßhalb von jeder in der Provinz selbst entstehenden Anregung ein bedeutender directer Einfluß auf die Entstehung von neuen und die Kräftigung der schon bestehenden Turnvereine zu erwarten steht, wie er denn auch schon nach den beiden ersten Provinzial-Turnfesten beobachtet ist. Wir fordern sonach die Turner aus Königsberg und der Provinz auf, in recht großer Anzahl der Einladung des Danziger Festausschusses Folge zu geben und von der gütigst angebotenen Gastfreundschaft der Bewohner Danzigs Gebrauch zu machen".

* Bromberg, 22. Juni. Am 14. Januar c. publicirte die hiesige Zeitung die Antwort des Abgeordneten des Schubin-Inowraclawer Wahlbezirks, Rittergutsbesitzers Kantak auf Dobieszewko, auf die ihm von den Stadtverordneten von Gniewkowo votirte Zustimmungs-Adresse in Betreff seiner Thätigkeit im Abgeordnetenhause. Die Staatsanwaltschaft fand in zwei Stellen dieses Schreibens einen Angriff auf die Staatsregierung und hatte gegen Kantak 15 Thlr., gegen die Redaction der Zeitung 5 Thlr. Geldbuße beantragt. Der Gerichtshof erkannte auf Freisprechung beider Angeklagten.

— In Betreff der vor Kurzem in Schulitz mit Beschlag belegten Gewehre erfährt die „Bromb. Ztg." folgendes Nähere: Am 16. d. Mts., gegen Abend, fuhr ein Rollwagen aus Bromberg, auf welchem sich drei auffallend große Tonnen befanden, die theilweise mit einem Plan überdeckt waren, durch Schulitz. Dies wurde dem dort stationirten Gendarm mitgetheilt, der den Wagen am Sandkruge hinter Schulitz anhielt. Dort erklärte der Buchhalter, welcher das Fuhrwerk begleitete, auf Befragen, daß die Tonnen Farben enthalten. Der Gendarm bemerkte an einer Tonne eine Spalte, durch welche gelbe Erde schimmerte. Er fuhr mit der Spitze seines Säbels durch die Spalte und stieß auf Eisen. Als die Tonne geöffnet wurde, enthielt dieselbe neue Infanterie-Gewehre mit Hau-Bajonnets. Die Ladung wurde mit Beschlag belegt. Sie bestand aus 155 Gewehren mit Hau-Bajonnets. Der Buchhalter konnte weder eine Versendungs-Declaration noch einen Frachtbrief vorzeigen.

* Otloczyn, 18. Juni. Vorgestern Abends gegen 7 Uhr traf auf der hiesigen Grenzstation ein von einem Detachement von 450 Grenadieren der Kaiserl. Leibgarde begleiteter Extrazug, von Warschau kommend, ein. Die Reisenden, bestehend aus dem Senator und General a. D. von Witte, der Baronin von Minkwitz und den Kindern des Großfürsten Constantin, stiegen hier aus, warteten den Schnellzug von Warschau ab und fuhren mit diesem über Thorn nach Bromberg weiter. Die militairische Escorte kehrte von hier per Extrazug nach Warschau zurück. Das Ziel der Reise ist noch nicht bekannt geworden.

Börsendepeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 23. Juni 1863. Aufgegeben 2 Uhr 3 Min.
Angekommen in Danzig 3 Uhr 45 Min.

	Letzt. Crs.				Letzt. Crs.
Roggen behauptet,			Preuß. Rentenbr.	98¾	98¾
loco	50¾	50¾	3½% Westpr. Pfdbr.	86½	86½
Mai-Juni	50¾	50	4% do. do.	97	—
Herbst	50¼	50¼	Danziger Privatbk.	—	104¼
Spiritus Mai-Juni	16 1/12	16 1/6	Ostpr. Pfandbriefe	88¾	89
Rüböl do.	15⅛	15¼	Oestr. Credit-Actien	85½	85
Staatsschuldscheine	89⅝	89⅛	Nationale	72⅞	72¾
4½% 56er. Anleihe	101⅛	101⅛	Russ. Banknoten	93	93
5% 59er. Pr.-Anl.	106	106⅛	Wechselc. London	6. 20⅛	—

Hamburg, 22. Juni. Getreidemarkt. Weizen loco einiges Geschäft zu letzten Preisen, Auswärts ohne Geschäft unverändert gehalten. — Roggen loco unverändert, Ostsee fest, Danzig September-October à 78½ zu haben, zu 78 einzeln zu lassen. — Oel October 29¾—29⅝. — Kaffee verkauft 1000 Sack Portorico 7 13/16—8¾, 2000 Sack Rio und Laguyra.

Amsterdam, 22. Juni. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen preishaltend. — Loco-Roggen schließt lebhafter aber zu billigeren Preisen. Es wurden ca. 200 Last 3 bis 5 fl. niedriger verkauft. Termine 2 fl. höher. Raps October 76. — Rüböl Herbst 43¾.

London, 22. Juni. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Englischer Weizen einen Schilling höher, fremder unverändert. Bohnen höher, Hafer einen halben Schilling niedriger. — Luft schwül.

London, 22. Juni. Türkische Consols 50⅜. Consols 92. 1% Spanier 48⅛. Mexikaner 37¼. 5% Russen 94. Neue Russen 92¾. Sardinier 87.

Der Dampfer „Saxon" ist vom Cap mit der Post vom 21. Mai in Plymouth eingetroffen.

Der Dampfer „Sidon" ist von Newyork mit der Post vom 10. d. M. eingetroffen.

Liverpool, 22. Juni. Baumwolle: 5000 Ballen Umsatz. Preise gegen vergangenen Sonnabend unverändert.

Paris, 22. Juni. 3% Rente 68, 55. Italienische 5% Rente 72, 95. Italienische neueste Anleihe 74, 00. 3% Spanier 52⅛. 1% Spanier 48¼. Oesterreichische Staats-Eisenbahn-Actien 463, 75. Credit mob.-Actien 1215, 00. Lombr. Eisenbahn-Actien 575, 00

Danzig, den 23. Juni. Bahnpreise.
Weizen gut hellbunt, fein und hochbunt 124/7—128/9—130/1—132/4 ℔ nach Qualität 79/82—82½/84½—85/87½—88/90/92 Sgr.; ordinair und dunkelbunt 120—123—125—127/30 von 70/73—74/75—76/77—78/80 Sgr.
Roggen schwer und leicht 56½/56—52/51½ Sgr. pr. 125℔.
Erbsen von 47/48—52½ Sgr.
Gerste kl. 103/105—107/110/112℔ von 33/35—38/40/42 Sgr.
do. große 106/108—110/112/115 von 35/37—39/42/44 Sgr.
Hafer von 25/27 Sgr.
Spiritus ohne Zufuhr.

Getreide-Börse. Wetter: sehr schön. Wind N. Weizenmarkt heute ganz ruhig und ohne Interesse. Käufer ziehen sich immer mehr zurück und verlieren bei dem schönen Wetter und bei den durchaus nicht ermuthigenden auswärtigen Nachrichten jede Lust zu Unternehmungen, weßhalb eine Preis-Erniedrigung an unserm Markte unbedingt nothwendig ist und zu erwarten steht. 29 Last Weizen sind gekauft. Bezahlt für 131℔ bunt fl. 510, 135℔ hochbunt fl. 540, beides pr. 85℔. — Roggen bleibt beachtet. 100 Last am Markte umgesetzt. 122℔ fl. 327½, fl. 329, 127℔ fl. 340. Alles pr. 125℔. Auf Lieferung September-October sind 100 Last zu unbekannt gebliebenem Preise gehandelt. — Weiße Erbsen fl. 315. — Spiritus ohne Zufuhr.

Königsberg, 22. Juni. (K. H. Z.) Wind: NO. + 19. Weizen unverändert, hochbunter 125—130℔ 78—90 Sgr. Br., bunter 123—127—128℔ 76—82 Sgr. bez., rother 120—130℔ 70—85 Sgr. Br. — Roggen behauptet, loco 120—123—124℔ 53—53½—54 Sgr. bez., Termine unverändert, 120℔ pr. Juni 54 Sgr. Br., 53½ Sgr. Gd., pr. Juni-Juli 54 Sgr. Br., 53 Sgr. Gd., pr. Juli-August 54½ Sgr. Br., 53 Sgr. Gd., pr. Sept.-Oct. 55 Sgr. B., 54 Sgr. G. — Gerste stille, große 100—115℔ 32—43 Sgr., kleine 95—108℔ 30—39 Sgr. Br. — Hafer unverändert, loco 75—82℔ 25 Sgr. bez. — Erbsen geschäftslos, weiße Koch- 50—54 Sgr., Futter- 45—48 Sgr., graue 50—70 Sgr., grüne 50—60 Sgr. Br. — Bohnen 50—58 Sgr. Br. — Wicken 30—40 Sgr. Br. — Leinsaat unverändert, feine 108—113℔ 90—110 Sgr., mittel 102—110℔ 65—80 Sgr., ordinär 96—106℔ 45—60 Sgr. Br. — Kleesaat, rothe 5—19 Rt., weiße 6—20 Rt. pr. Ctr. Br. — Timotheum 3—6 Rt. pr. Ctr. Br. — Leinöl 16 Rt. pr. Ctr. Br. — Rüböl 15⅙ Rt. pr. Ctr. Br. — Leinkuchen 62—65 Sgr. pr. Ctr. Br. — Rübkuchen 58 Sgr. pr. Ctr. Br. — Spiritus. Den 20. loco gemacht 17½ Rt. ohne Faß; den 22. loco Verkäufer 17⅔ Rt., Käufer 17¼ Rt. ohne Faß; loco Verkäufer 18⅔ Rt., Käufer 18½ Rt. incl. Faß; pr. Juni Verkäufer 17⅔ Rt., Käufer 17¼ Rt. ohne Faß, pr. Juli Verkäufer 18½ Rt., Käufer 18½ Rt. incl. Faß; pr. August Verkäufer 18⅔ Rt., Käufer 18½ Rt. incl. Faß; pr. September Verkäufer 18⅔ Rt., Käufer 18½ Rt. incl. Faß; pr. October Verkäufer 18⅔ Rt., Käufer 18½ Rt. incl. Faß pr. 8000 pCt. Tr.

Bromberg, 22. Juni. Wind: Süd-West. Witterung: schön. Morgens 14° Wärme. Mittags 23° Wärme.
Weizen 125—128℔ holländ. (81℔ 25 Lth. bis 83℔ 24 Lth. Zollgewicht) 60—62 Rt., 128—130℔ 62—64 Rt., 130—134℔ 64—68 Rt. — Roggen 120—125℔ (78℔ 17 Lth. bis 81℔ 25 Lth.) 40—44 Rt. — Gerste, große 30—32 Rt., kleine 28—30 Rt. — Hafer 27 Sgr. pr. Scheffel. — Futtererbsen 32—34 Rt. — Kocherbsen 34—37 Rt. — Spiritus 15⅚ Rt. pr. 8000 pCt.

Stettin, 22. Juni. (Ostſ. Ztg.) An der Börse. Weizen fest und etwas höher, (angemeldet 100 W.), loco pr. 85℔ gelber 72 Rt. bez., geringer Krak. 68 Rt. bez., 1 Anmeld. gelb. 72¾ Rt. bez., 83/85℔ gelber Juni-Juli 73 Rt. bez., Juli-Aug. 73, 73¼, 73 Rt. bez., Sept.-Oct. 74—74⅛, 74 Rt. bez., Oct.-Nov. 72⅞ Rt. bez. — Roggen höher bezahlt, schließt ruhiger, pr. 2000℔ loco 47½—49 Rt. bez., Juni-Juli 48½, ¾, ⅜, ½ Rt. bez., Br. u. Gd., Juli-August 49, 48¾, ⅞, ⅝, ¾ Rt. bez., Sept.-Oct. 50, 49¾ Rt. bez. u. Gd., Oct.-Nov. 49, 49¼, ½ Rt. bez. — Gerste ohne Umsatz. — Hafer fest, loco pr. 50℔ 25¾, 26 Rt. bez., 47/50℔ Juni 26½ Rt. bez. — Rüböl fest und höher, loco 15½ Rt. Br., Sept.-Oct. 14, 14 1/12, ⅙ Rt. bez., Oct.-Nov. 14, 14⅙ Rt. bez. — Spiritus fest, loco ohne Faß 16⅛ Rt. vom Lager bez., 16 Rt. an Producenten bez., Juni-Juli u. Juli-August 16 Rt. bez., Aug.-Sept. 16⅙, 5/24 Rt. bez., ¼ Rt. Br., Sept.-Oct. 16 5/12 Rt. bez., ½ Rt. Br., Frühj. 16½ Rt. bez. — Baum-Oel, Malaga 17½ Rt.

Berlin, den 22. Juni. Wind: NW. Barometer: 28½. Thermometer: früh 10° +. Witterung: trübe. — Weizen pr. 25 Scheffel loco 60—73 Rt. nach Qualität, hellbunt polnischen 72½—73 Rt. ab Bahn bez., schwimmend eine Ladung weiß bunt poln. 73 Rt. bez. — Roggen pr. 2000 Pfund loco eine Ladung 81/82℔ 50¾—⅝ Rt. ab Kahn bez., 80/82 Pfund 80⅝ Rt. ab Kahn bezahlt, 80/81 Pfund eine Ladung mit ¼ Rt. Aufgeld gegen Juni-Juli getauscht, schwimmend und von dem Canal 80/83℔ 50⅛—¼ Rt. bez., Juni 50½—⅝—50 Rt. bez., Br. u. Gd., Juni-Juli do., Juli-August do., August-Sept. 50¾—⅞—¾ Rt. bez., Sept.-Oct. 50¾—51—50⅞ Rt. bez, 50⅞ Rt. Br., 50¼ Rt. Gd., Oct.-Nov. 50⅜—¼—¼ Rt. bez. — Gerste pr. 1750℔ große 33—40 Rt., do. kleine do. — Hafer loco 25—27 Rt. nach Qualität, 52℔ pommersch. 26⅝ Rt. ab Bahn bez., pr. 1200℔ Juni 25⅝—½ Rt. bez., Juni-Juli do., Juli-August do., August-Septbr. 25⅞—¾ Rt. bez., Sept.-Oct. do., Oct.-Nov. 25¾—½ Rt. bez., Br. u. Gd., Nov.-Dec. do., Dec.-Jan. 25¾ Rt. bez. — Erbsen pr. 25 Scheffel Kochwaare 47—54 Rt., Mittelwaare 48 Rt. pr. 2250 Rt. bez. — Rüböl pr. 100 Pfund ohne Faß loco 15¼ Rt. bez., Juni 15 7/24—5/24 Rt. bez. u. Gd., 15¼ Rt. Br., Juni-Juli 14⅞—⅚ Rt. bez., Br. u. Gd., Juli-Aug. 14⅜—⅓ Rt. bez., Br. u. Gd., Aug.-Sept. 14¼ Rt. bez., Sept.-Oct. 14 5/24—⅙ Rt. bez., Oct.-Nov. 14 1/12 Rt. bez, Nov.-Dec. 14 Rt. bez. — Leinöl pr. 100 Pfd. ohne Faß loco 15¾ Rt. bez. — Spiritus pr. 8000% loco ohne Faß 16¼—⅓ Rt. bez., Juni 16⅙—5/24—⅛ Rt. bez. u. Gd., 16⅙ Rt. Br., Juni-Juli do., Juli-August 16⅙—⅓—⅙ Rt. bez. u. Gd., 16¼ Rt. Br., Aug.-Sept. 16 5/12—7/12—½ Rt. bez. u Br., 16 5/12 Rt. Gd., Sept.-Oct. 16¾—⅞—17/24 Rt. bez., 16¾ Rt. Br., 16⅔ Rt. Gd., Oct.-Nov. 16 5/12—½—⅜ Rt. bez., 16 5/12 Rt. Br., 16⅓ Rt. Gd., Nov.-Dec. 16 5/12—½—⅓ Rt. bez. — Mehl. Wir notiren: Weizenmehl Nr. 0. 4⅙—4½ Rt., Nr. 0. und 1. 3⅚—4⅙ Rt. — Roggenmehl Nr. 0. 3¼—3½ Rt., Nr. 0. und 1. 2⅚—3⅙ Rt.

Schiffslisten.

Neufahrwasser, den 22. Juni 1863.

Angekommen: C. Parlitz, Colberg (SD.), Stettin, Güter. — M. Christensen, Cecilie, Aalborg, Ballast.

Gesegelt: F. Büsching, Hulda, Stettin, Stahl. — G. Bartholomäus, Triton, Bordeaux; F. Krumm, Wohlfahrt, Odense; J. Kipp, Johanna Friederike, Odense; Sämmtlich mit Holz. — B. Jones, Physician, Plymouth; C. Andressen, Hoffnung, Leith; beide mit Getreide.

Den 23. Juni. Wind: NNO.

Angekommen: M. Mikkelsen, 5 Soedskende, Faaborg; J. Paulsen, Minerva (SD.), Copenhagen; A. H. Knudsen, 3 Soedskende, Copenhagen; M. Boye, 4 Broedre, Copenhagen; sämmtlich mit Ballast.

Gesegelt: J. Svendsen, Viva, Norwegen, Getreide und Holz. — Nichts zu sehen wegen Nebel.

Thorn, den 22. Juni. Wasserstand: 1" unter 0.

Stromauf:

Von Magdeburg nach Warschau: Gotllieb Nimschki, Müller u. Weichsel Nachfolger, Schieferſteine und Schmelztiegel. — Ders., Fr. Andro, Bleiweiß. — Ernst Engel, W. Matthée, Braunstein.

Von Magdeburg nach Nieszawa: Ernst Engel, Müller u. Weichsel Nachfolger, Cichorienwurzeln und Schleifsteine. — Ders., Brandt u. Placki, Braunroth und Harz.

Von Danzig nach Warschau: Aug. Schmidt, F. Böhm u. Co., Heringe. — Stanislaus Czitko, Lion M. Cohn, Eisenstangen und Stäbe. — Adolph Voigt, F. Böhm u. Co., Heringe. — Joh. Pusch, Kasimir Weese, Soda, Farbehölzer, Oele, Glas, Harz. — Ders, J. C. Neufeld, Eisenwaaren, Wagenfett. — Ders., Schilka u. Co., Steinkohlentheer, Blauholz ꝛc. — Ders., Otto u. Co., Eisenwaaren. — Ders., C. A. Lindenberg, Cement. — Gottl. Köhne, Haußmann und Krüger, Wagenfett, Weine und Harz. — Ders, Rob. Heinr. Panzer, Eisenwaaren und Weine. — Ders., Hermann Pape, Gasröhren. — Jul. Neuleuf, Kasimir Weese, Steinkohlen.

Von Berlin nach Warschau: Wilh. Wegener, F. S. Oest Witt. u. Co., Chamottsteine ꝛc.

Von Berlin nach Nieszawa: Wilh. Wegener, Ahrend u. Beit, Erden und Braunroth.

Von Oranienburg nach Warschau: Wilh Wegener, L. Rohr, blausaures Kali.

Von Bromberg nach Nieszawa: Wilh. Wegener, H. Hölzermann, Maschinentheile zu einer Zuckersiederei.

Von Hamburg nach Warschau: Wilh. Wegener, H. C. Meyer jun, Stuhlrohr.

Von Hamburg nach Nieszawa: Wilh. Wegener, Moritz Nordheim jun., ostindische Kips (Schluß folgt.)

Fondsbörse.

Berlin, 22. Juni.

	B.	G.		B.	G.
Berlin-Anh. E.-A.	148½	147½	Staatsanl. 53	98½	98½
Berlin-Hamburg	121¼	—	Staatsschuldscheine	89¾	89½
Berlin-Potsd.-Magd.	183	—	Staats-Pr.-Anl. 1855	128½	127½
Berlin-Stettin Pr.-O.	—	100½	Ostpreuss. Pfandbr.	89½	—
do. II. Ser.	96	95½	Pommersche 3½% do.	91	90½
do. III. Ser.	96	—	do. do. 4%	101½	100½
Oberschl. Litt. A. u. C.	157½	156½	Posensche do. 4%	104	103½
do. Litt. B.	142½	—	do. do. neue	[illegible]	97½
Oesterr.-Frz.-Stb.	—	119½	Westpr. do. 3½%	86½	86
Insk. b. Stgl. 5. Anl.	90½	89½	do. 4%	97½	96½
Russ.-Poln. Sch.-Ob.	—	80½	Pomm. Rentenbr.	99½	99½
Cert. Litt. A. 300 fl.	92½	—	Posensche do.	98½	97½
do. Litt. B. 200 fl.	—	23½	Preuss. do.	99	98½
Pfdr. i. S.-R.	92½	—	Pr. Bank-Anth.-S.	126½	—
Part.-Obl. 500 fl.	90½	—	Danziger Privatbank	104	—
Freiw. Anleihe	—	101½	Königsberger do.	—	100½
5% Staatsanl. v. 59	106½	105⅞	Posener do.	96½	—
St.-Anl. 4/5/7	101½	101½	Disc.-Comm.-Anth.	—	—
Staatsanl. 56	101⅝	101½	Ausl. Goldm. à 5 Rt.	110½	109½

Wechsel-Cours.

Amsterdam kurz	142⅞	142½	Paris 2 Mon.	79⅓	79⅛
do. do. 2 Mon.	142	141¾	Wien öst. Währ. 8 T.	90½	90
Hamburg kurz	151½	151½	Petersburg 3 W.	102½	102½
do. do. 2 Mon.	150½	150½	Warschau 90 SR. 8 T.	92½	92½
London 3 Mon.	6. 20½	6. 20	Bremen 100 Rt. 8 T.	109½	10[illegible]

Verantwortlicher Redacteur H. Rickert in Danzig.

Meteorologische Beobachtungen.

Juni.	Stunde.	Baromt. Stand in Par.-Lin.	Therm. im Freien.	Wind und Wetter.
22	4	337,04	16,0	NNW. mäßig, Himmel meistens bew.
23	8	338,59	14,1	Nördl. klarer Himmel, schönes Wetter.
	12	338,86	17,3	do. do. do.

Subhastations-Patent.

Das zum Nachlasse des Petersburgfahrers George Friedrich Merschberger gehörige, hierselbst am Rähm unter der Servis-Nummer 19 belegene Grundstück Rittergasse No. 10 des Hypothekenbuchs, abgeschätzt laut gerichtlicher Taxe auf 3729 Rℓ., soll

am 1. October 1863,

Vormittags um 11½ Uhr,

behufs Auseinandersetzung der Miterben in freiwilliger Subhastation im Zimmer No. 9 des alten Gerichtsgebäudes auf der Pfefferstadt öffentlich verkauft werden.

Taxe und Bedingungen können im Bureau II. b. bei den Merschberger'schen Tutel-Acten M. 869 eingesehen werden.

Danzig, den 15. Juni 1863.

Königl. Stadt- und Kreis-Gericht.

2. Abtheilung. [2445]

Danzig und Umgebung, Fremdenführer, Pläne, Ansichten in Photographien, Stahlstich und Lithographien,

empfehlen [2427]

Léon Saunier,

Buchhandlung f. deutsche u. ausländ. Literatur.

Danzig, Stettin u. Elbing.

Reiseliteratur.

Reisehandbücher und -Karten,

als: Baedeker, Berlepsch, Brockhaus 2c., so wie **Ansichten von Danzig** und dessen Bauwerken, in Lithographien und Photographien, **Pläne der Stadt und Umgegend von Danzig, Kreiskarten des Danziger Kreises** 2c. hält stets in guter Auswahl vorräthig und empfiehlt dem geehrten Reisepublikum,

Danzig, den 18. Juni 1863.

Constantin Ziemssen,

Langgasse No. 55. [2463]

Die Photographie des

„Jüngsten Gerichts",

nach dem Memling'schen Originale in der Marienkirche zu Danzig, von G. F. Busse, ist stets vorräthig und nebst Beleuchtung des Bildes zu beziehen durch A. Hinz, Danzig, Korkenmachergasse 4. Preis 2 Rℓ. [2012]

Musikalien-Leih-Anstalt

bei

F. A. Weber,

Buch-, Kunst- u. Musikalien-Handlung,

Langgasse 78,

empfiehlt sich zu zahlreichem Abonnement.

Vollständiges Lager neuer Musikalien. [435]

Einladung zum Abonnement

auf die

Bromberger Zeitung.

Beim Ablaufe des Quartals erlauben wir uns zum Abonnement auf die „Bromberger Zeitung" für das folgende Quartal hiermit einzuladen.

Wir hoffen, durch zeitgemäße Besprechung der Tagesfragen und durch übersichtliche Zusammenstellung der politischen Nachrichten den Ansprüchen unserer geehrten Leser zu entsprechen.

Besondere Aufmerksamkeit werden wir den örtlichen und provinziellen Verhältnissen, sowie den Ereignissen in Polen zuwenden.

Die politische Richtung unserer Zeitung ist bekannt.

Wichtige telegraphische Depeschen enthält die „Bromberger Zeitung" schon an demselben Tage, so daß die Nachrichten zum Theil früher gebracht werden, als von den Berliner Zeitungen. Ereignisse von besonderer Wichtigkeit werden durch Extrablätter mitgetheilt.

Die Zeitung bringt täglich eine telegraphische Depesche über den Stand der Berliner Getreide-, Spiritus- und Oelpreise und der Börsen-Course, aus London und Amsterdam wöchentlich 3 Depeschen; außerdem werden die Producten- und Börsen-Berichte sämmtlicher größeren Handelsplätze ausführlich mitgetheilt.

Für eine größere Ausführlichkeit der Course ist gesorgt worden. Die Lotterie-Gewinnlisten geben wir vollständig. Wie bisher werden wir auch im folgenden Vierteljahre ein laufendes Feuilleton bringen.

Die Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme des Sonntags, und zwar für den geringen Preis von 1½ Thlr. vierteljährlich.

Inserate finden eine weite Verbreitung, da die „Bromberger Zeitung" zu den in der Provinz Posen und einem Theile Westpreußens am meisten gelesenen Blättern gehört.

Man abonnirt auf die „Bromberger Zeitung" bei allen preußischen Post-Anstalten.

F. Fischer'sche Buchhandlung.

Bromberg, Friedrichsplatz-Ecke No. 118.

Dampfboot-Verbindung.

Danzig-London.

Zwischen dem 2. und 7. Juli d. J. werden die Herren Bremer, Bennett u. Bremer in London den Schraubendampfer „Oliva", Capt. R. Domke, mit Stückgut nach hier expediren.

Th. Rodenacker,

[2158] Hundegasse 12.

Ein feiner polisander Flügel, 7 Octaven, ist für einen soliden Preis zu verkaufen oder auf längere Zeit (pro Monat 5 Thlr.) zu vermiethen. Näh. Heil. Geistgasse 124 bei

[2166] **F. Arendt.**

Die

Preußisch-Littauische Zeitung

(Redacteur: B. Stein)

erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Festtagen, in einem Bogen groß Folio und trifft in der ganzen Provinz Preußen gleichzeitig mit den Königsberger Zeitungen ein.

Die Pr.-Litt. Zeitung wird fortfahren wie bisher für die freiheitliche Entwickelung unserer inneren Zustände, für die Aufrechthaltung und den weiteren Ausbau unserer Verfassung einzutreten, zugleich aber auch den materiellen Interessen die erforderliche Aufmerksamkeit widmen.

Wenn wir bei Besprechung unserer inneren Zustände uns in vielen Fällen auf die Mittheilung der Thatsachen beschränken werden, so wollen unsere Abonnenten dies nicht uns, sondern der Macht der Verhältnisse zur Last legen.

Unsere Zeitung ist die im Regierungsbezirk Gumbinnen am meisten verbreitete; ihr zahlreicher Leserkreis sichert ihren Annoncen die allgemeinste Verbreitung. Alle Postanstalten nehmen Bestellungen an und bitten wir um baldige Aufgabe derselben.

Der Abonnementspreis beträgt per Post vierteljährlich 1 Thlr. 15 Sgr.

Gumbinnen, im Juni 1863.

Die Expedition der Preußisch-Littauischen Zeitung.

Eine Rose von Danzig.

28 fein in Stahlstich ausgeführte Ansichten von Danzig und den besuchtesten Punkten seiner Umgebung, zusammengefaltet einen blühenden Rosenstrauß bildend. Preis nur 12 Sgr. [2454]

Bei **Th. Anhuth,** Langenmarkt No. 10.



Die **Dampfschiff-Verbindung** zwischen Danzig, Tiegenhof (Platenhof) und Elbing, findet wie früher **nur** an den nachfolgenden Tagen vermittelst der Schnelldampfer **Julius Born** und **Linau** statt.

Von Danzig Morgens 7 Uhr.

Montag, Mittwoch, Freitag.

Von Elbing Morgens 6 Uhr.

Montag, Mittwoch, Freitag.

Passagiere und Güter werden zu ermäßigten Tarifsätzen befördert.

Näheres bei den Herren **Ballerstädt & Co.** in Danzig, und dem Unterzeichneten in Elbing. [2258]

Jacob Riesen.

Auction.

Am 8. Juli cr., Nachmittags 2 Uhr, findet in Adl. Rauden eine Auction von landwirthschaftlichen lebenden und todten Gegenständen statt. Es kommen zum Verkauf:

1) mehrere Pferde, Luxus- u. Arbeitspferde,
2) 8 starke Arbeitsochsen,
3) einige gute Milchkühe,
4) 150 Fetthammel und 50 Mutterschafe mit Lämmern,
5) diverse Arbeitswagen mit eisernen Achsen, Pflüge, Karrhaken 2c. 2c.

Hierzu werden Käufer mit dem Bemerken eingeladen, daß bekannten und sichern Käufern ein mehrwöchentlicher Credit bewilligt wird. Fremde Gegenstände können zum Mitverkauf noch eingebracht, müssen jedoch rechtzeitig zuvor bei Herrn Gutsbesitzer Meseck in Rauden angemeldet werden. [2416]

Der Vorstand des landwirthschaftlichen Vereins.

Das Grundstück Langgarten No. 28, ist für 13,000 Thlr. verkäuflich. Es besteht aus einem Haupt- und Seiten-Gebäude mit 11 heizbaren Räumen, 36,000 Kubikfuß, darunter 5 zusammenhängende von 12 Fuß lichter Höhe in der ersten Etage mit ca. 21,000 Kubikfuß, 4 Kabinetten, 4 Kammern, 2 Küchen, Speisekammer, Boden und 2 Kellern. Durchfahrt nach dem Hofe, Radaune-Wasserbrunnen, Stallgebäude für 4 Pferde, Rauchfutter und Haferschüttungs-Boden und Wagen-Remise, Hühnerstall und Torfgelaß, Hundehof 2c., endlich aus einem Garten mit circa 80 Obstbäumen von ca. ¾ Morgen Grundfläche.

Auch werden Anmeldungen zu Hypotheken-Darlehnen zur eventuellen Benutzung für den Käufer daselbst entgegengenommen. [2431]

Verkäufliche Güter

jeder Größe, in Ost-, Westpreußen und Pommern, weiset Selbstkäufern nach [2384]

Th. Kleemann in Danzig,

Breitgasse No 62.

Ein sehr hübsches Gut von 8 Hufen culmisch, ½ Meile von einer großen Stadt und Bahn, gute Hofgebäude, herrschaftliches Wohnhaus, schöner Garten, soll mit vollständigen schönen Saaten und Inventarium mit 18,000 Thlr. Anzahlung verkauft werden durch **H. Scharnitzky** in Elbing, Neust. Wallstr. 10. [1895]

Ein ca. 60 Last großer Bording, vor kurzem neu aufgezimmert, ist zu verkaufen. Näheres hierüber Holzmarkt No. 25/26, oder Mattenbuden 32.

Brabanter Sardellen

in Anker-Gebinden empfiehlt billigst

[2453] **Rob. Heinrich Pantzer.**

Ein Reisekahn

ca. 42 Last groß, mit vollständigem gut erhaltenem Inventarium, ist Umstände halber für den festen Preis von 1000 Thlr. zu verkaufen, franco Offerten unter Chiffre **D. S. poste restante** Königsberg. [2447]

6000 Rℓ. sind zur ersten Hypothek à 5 % auf ein ländliches Grundstück zu begeben. Adressen sind unter No. **2452** in der Expedition dieser Zeitung einzureichen.

30,000 Thlr. sollen in Posten von 10,000 Thlr. auf sichere ländliche Hypotheken zu 5% ausgeliehen werden. Langefuhr No. 90 ist das Nähere zu erfahren. [2446]

In Wittstock bei Oliva stehen 100 Mutterschafe zum Verkauf. [2419]

Zwei gut erhaltene **Tafelfortepianos** sind Langgasse 35, 1 Tr. hoch billig zu verkauf.

Hiemit empfehle ich mein Lager ächten frischen **Patent-Portland-Cement Robins & Comp.,** englischen **Steinkohlentheer,** englische **Chamottsteine,** Marke **Cowen & Ramsay,** englischen **Chamottthon, Traß,** französischen natürlichen **Asphalt** in Pulver und Broden, **Goudron,** englisches **Steinkohlenpech,** englischen **Dachschiefer, Schieferplatten,** asphaltirte **Dachpappe,** englischen **Patent-Asphalt-Dachfilz, Glasdachpfannen, Dachglas, Fensterglas,** englische schmiedeeiserne **Gasröhren,** gepreßte **Bleiröhren,** englisch glasirte **Thonröhren,** holländischen **Thon, Almeroder Thon, Steinkohlen,** sowohl **Maschinen-** als **Nußkohlen** zur gütigen Benutzung. [5647]

E. A. Lindenberg.

Asphaltirte Dachpappen,

deren Feuersicherheit von der Königl. Regierung zu Danzig erprobt worden, empfiehlt in Längen und Tafeln in verschiedenen Stärken die Fabrik von

Schottler & Co.,

in Lappin bei Danzig,

welche auch das Eindecken der Dächer übernimmt. Bestellungen werden angenommen durch die Haupt-Niederlage in Danzig bei Herrn

Hermann Pape, Buttermarkt 40.

Frisches Citronen-Limonaden-Pulver, pro Pfd. à 10 Sgr. immer vorräthig bei

[2460] **E. H. Nötzel.**

Himbeer- und Apfelsinen-Limonaden-Essenz in sehr reiner und schöner Qualität und besonders empfehlenswerth, in ⅟₁, ½ Champagnerfl. à 18 u. 9 Sgr., an Wiederverkäufer billiger, empfiehlt

[2460] **E. H. Nötzel.**

Malakof, russischer Magenbitter, von Schermilof in Nowgorod, (kein gewöhnlicher Liqueur) empfiehlt in großen Orig.-Flaschen à 15 Sgr., Wiederverkäufern billiger

[2460] **E. H. Nötzel.**

Fine old Tom, Schweizerkräuter-Extract und dito Liqueur, wie auch kräftiger Getreidekümmel und Hamburger Magenbitter empfiehlt als besonders preiswürdig [2460]

E. H. Nötzel am Holzmarkt.

Eine Sendung pommerscher Schinken, in sehr schöner Qualität, pro Pfund 6 Sgr., Speck 6½ Sgr., in Stücken, offerirt

[2459] **L. A. Janke.**

Besten hiesigen Leim à Ctr. 20 Rℓ., pro Pfund 6½ Sgr., pommerscher 6 Sgr., empfiehlt

[2459] **L. A. Janke.**

Nordhäuser Schimannsgarn, à Pfund 11½ Sgr., empfiehlt

[2459] **L. A. Janke.**

Braunen und weissen **Leberthran** empfiehlt in **frischer Waare**

Carl Schnarke,

[2465] Brodbänkengasse 47.

Frische diesjährige Matjes-Heringe empfiehlt [2465]

Carl Schnarke, Brodbänkengasse No. 47.

Frische Matjes-Heringe, vorzüglich schöne Qualität, empfiehlt in ⅟₁ und ⅟₁₆ To. billigst

[2468] **J. G. Amort.**

Citronen-Limonadenpulver, ein billiges Bereitungsmittel wohlschmeckender Limonade empfiehlt pro Pfd. 10 Sgr. J. G. Amort.

Eltern, die ihre Töchter nach der hiesigen höheren Töchterschule zu schicken beabsichtigen, finden für dieselben in meiner Pension freundliche Aufnahme. Nähere Auskunft ertheilt auf Verlangen Herr Dr. **Schmidt,** Director der höheren Töchterschule.

Elbing, den 22. Juni 1863.

Marie du Bois geb. Fechter, Wwe.

[2448] Junkerstraße 10.

Ein Musiklehrer, der in Zoppot Unterricht im Clavierspiel und Gesang giebt, wünscht zur Ausfüllung der ihm noch übrigen Zeit, während der Badezeit, noch einige Schüler. Das Nähere weiset nach der Badearzt Herr Dr. **Benzler,** oder der Herr Domainen-Rentmeister Staberow hierselbst. [2443]

☞ Ein junges gebildetes Mädchen wünscht in einer guten Wirthschaft die Landwirthschaft — wenn auch gegen angemessene Pension — sofort zu erlernen. Gefällige Adr. n. spec. Ang. erb. man unter **2395** in d. Exped. d. Ztg. bald einzureichen.

Selonke's

Etablissement auf Langgarten.

Donnerstag, den 25. Juni:

Zum Gruß an die Königsberger und zur Nachfeier des Johannisfestes:

Auf vielseitiges Verlangen:

Zweites

Monstre-Concert

auf dem neuen großen Garten-Orchester, ausgeführt von den Musik-Chören der hiesigen Garnison.

PROGRAMM.

Hochzeitsmarsch aus dem „Sommernachtstraum", v. Mendelssohn.

Chor der Zigeuner und Canzone aus der Oper „Trovatore", von Verdy.

„Cajetana-Tänze", Walzer von J. Gung'l.

„Le Reveil du Lion", von A. v. Kontsky.

Julius-Polka, von Cäcilie Lichtenstein.

Ouverture zur Oper „Titus", von Mozart.

Quadrille à Cheval, componirt von Sr. Excellenz dem Grafen von Redern.

Finale des dritten Acts aus der Oper „Lucia di Lammermoor", von Donizetti.

Ziethen-Marsch, von Tit'l.

Marsch über: „Im tiefen Keller etc."

Potpourri aus Meyerbeer's „Propheten", von Wieprecht.

„Märchen aus schöner Zeit", Walzer von Faust.

Arie: Cujus animam, aus Rossini's „Stabat mater".

„Lustig weiter!" Galopp von F. Keil.

Zum Schluss auf mehrfachen Wunsch:

Der Dessauer,

mit einem grossen Bildniss des alten Fürsten Leopold von Anhalt-Dessau, welches während der verschiedenen Trompeten-Fanfaren als Transparent bei bengalischer Beleuchtung auf dem Orchester erscheint.

Der geräumige Garten, das Orchester, wie der Balkon sind mit Gas brillant erleuchtet und mit Flaggen festlich decorirt.

Anfang 5 Uhr. Entrée an der Kasse 5 Sgr.

Billette hierzu sind in der Conditorei des Herrn Grentzenberg, Langenmarkt, in der Cigarren-Handlung des Hoflieferanten Herrn Rovenhagen, Langgasse, in der Cigarren-Handlung des Herrn Wiens, Langgarten 4, im Etablissement des Herrn Selonke und Schäferei 19, a 4 Sgr. zu haben.

Für eine ausreichende Zahl von Sitzplätzen ist bestens gesorgt, eben so wird durch Ausstellung mehrerer Buffets im Garten jedem Bedürfnisse in Bedienung und Bewirthung Rechnung getragen werden.

Zu diesem Concerte laden sowohl die verehrten Gäste aus Königsberg wie das hiesige Publikum freundlichst ein [2455]

Keil. Wehnert. Schmidt. Pahl. Fritz.

Seebad Brösen.

Morgen Mittwoch, den 24. d. Mts.,

CONCERT.

[2450] **F. Keil.**

Victoria-Theater

zu Danzig.

Mittwoch, den 24. Juni.

Erste Gastdarstellung des Fräulein Doellinger vom Königl. Hoftheater zu Berlin. Die Waise aus Lowood. Schauspiel in 2 Abtheilungen und 4 Acten von Ch. Birch-Pfeiffer. [2456]

Danksagung.

Der Herr Oberarzt Dr. Starck hat an meiner Frau zum Zwecke ihrer Entbindung eine sehr schwierige Operation glücklich ausgeführt und ihr dadurch das Leben erhalten.

Ich kann daher nicht umhin, dem Herrn Dr. Starck dafür und für die durch ihn, meiner Frau in ihrem schweren Leiden zu Theil gewordene liebreiche Behandlung, hiermit meinen tiefgefühlten Dank öffentlich auszusprechen.

Danzig, den 19. Juni 1863.

Preuß,

[2144] Polizei-Bureau-Assistent.

No. 1912 und 1908 kauft zurück die Expedition.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.